

## KUNSTHALLE DÜSSELDORF GMBH

Grabbeplatz 4  
40213 Düsseldorf  
Telefon: 0211/ 89 9 62 43  
Telefax: 0211/ 89 2 91 68  
<http://www.kunsthalle-duesseldorf.de>  
E-Mail: [mail@kunsthalle-duesseldorf.de](mailto:mail@kunsthalle-duesseldorf.de)

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS

Stammkapital	100.000,00 EUR	
Landeshauptstadt Düsseldorf	64.900,00 EUR	64,90 %
Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen	25.100,00 EUR	25,10 %
Stadtsparkasse Düsseldorf	10.000,00 EUR	10,00 %

### ZIELE DER BETEILIGUNG UND ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Kunst durch die Übernahme des Betriebes der bisher von der Stadt betriebenen Kunsthalle Düsseldorf als Ausstellungsort für nationale und internationale bildende Kunst.

Der Zweck wird insbesondere dadurch verwirklicht, dass für den Kunstverein Räumlichkeiten für deren Veranstaltungen vorgehalten werden und Kunstverein und Kunsthalle gGmbH jeweils autonome Ausstellungen und Veranstaltungen zur nationalen und internationalen Gegenwartskunst durchführen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen.

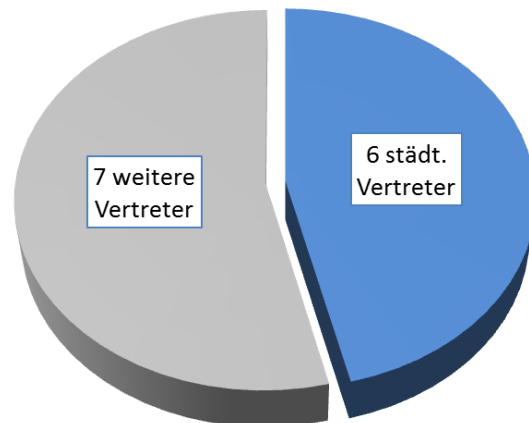
Die von der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015 in der Kunsthalle bzw. im KIT – Kunst im Tunnel präsentierten Ausstellungen wurden von rund 54.539 bzw. rund 34.364 Personen besucht.

### PERSONALBESTAND

Beschäftigte: 10 (Vorjahr: 10)

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates



#### a.) Städtische Aufsichtsratsmitglieder (01.01.2015 – 31.12.2015)

Ratsfrau Cornelia Mohrs	Vorsitzende
Beigeordneter Dr. Gregor Bonin	(bis 09.11.2015)
Stadtkämmerin Dorothee Schneider	(ab 10.12.2015)
Kulturdezernent Hans-Georg Lohe	
Bürgermeister Friedrich G. Conzen	
Ratsherr Dr. Alexander Fils	
Ratsfrau Clara Gerlach	

#### b.) Geschäftsführung

Dr. Gregor Jansen  
Ariane Berger  
Hans-Jürgen Hafner

#### c.) Gesellschafterversammlung

Städtischer Kapitalvertreter ist der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf oder ein von ihm benannter Vertreter.

## Bilanz

### Aktiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>27</b>	<b>3</b>	<b>24</b>	<b>27</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sachanlagen	27	3	24	27
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>862</b>	<b>112</b>	<b>750</b>	<b>560</b>
Vorräte, fertige Erzeugnisse und Waren	7	-9	16	24
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	33	-27	60	135
Kassenbestand / Bankguthaben	823	149	674	401
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>36</b>	<b>5</b>	<b>31</b>	<b>56</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>925</b>	<b>120</b>	<b>805</b>	<b>643</b>

### Passiva

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>553</b>	<b>140</b>	<b>413</b>	<b>366</b>
Gezeichnetes Kapital	100	0	100	100
Nicht eingeforderte ausstehende Einlage	-15	0	-15	-15
Gewinnrücklage	141	141	0	0
Bilanzgewinn	328	0	328	281
<b>B. Sonderposten für empfangene Zuschüsse</b>	<b>27</b>	<b>3</b>	<b>24</b>	<b>27</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>251</b>	<b>25</b>	<b>226</b>	<b>62</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>71</b>	<b>-60</b>	<b>131</b>	<b>130</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>23</b>	<b>12</b>	<b>11</b>	<b>58</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>925</b>	<b>120</b>	<b>805</b>	<b>643</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	Veränderung '15 - '14	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Erhaltene Spenden und Zuschüsse	2.138	33	2.105	2.096
2. Umsatzerlöse	470	-30	500	487
3. Sonstige betriebliche Erträge	150	-9	159	269
<b>Gesamterträge</b>	<b>2.759</b>	<b>-6</b>	<b>2.764</b>	<b>2.852</b>
4. Materialaufwand	1.120	-49	1.169	1.287
5. Personalaufwand	730	6	724	704
6. Abschreibungen	11	-1	12	15
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	757	-55	812	703
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>141</b>	<b>94</b>	<b>47</b>	<b>143</b>
<b>10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>141</b>	<b>94</b>	<b>47</b>	<b>143</b>
11. Gewinnvortrag	328	47	281	138
12. Zuführung zu Gewinnrücklage	141	141	0	0
<b>13. Bilanzgewinn</b>	<b>328</b>	<b>0</b>	<b>328</b>	<b>281</b>

## Lagebericht

### Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Für das Jahr 2015 wurde der Zuschuss an die Gesellschaft von 1.860.800 EUR um 62.000 EUR im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Dennoch lag dieser Betrag weiterhin unter dem des letzten ungekürzten Jahres 2012, in welchem der Gesellschaft ein Betriebskostenzuschuss von insgesamt 1.944.300 EUR zur Verfügung stand.

Aufgrund des erneuten defizitären Ausstellungsbereichs sah der von der Gesellschafterversammlung verabschiedete Wirtschaftsplan der Kunsthalle für 2015 einen Fehlbetrag von 114.000 EUR vor, der von KIT – Kunst im Tunnel war ausgeglichen.

Unterjährig konnten zusätzlich zu den bereits zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplanerstellung zugesagten 115.000 EUR weitere 135.000 EUR Drittmittel akquiriert werden.

Einsparungen im Bereich des Aufsichtsdienstes – insbesondere durch den Einsatz von Studenten im Kunstverein – und der Energiekosten führten zu Minderausgaben von 34.000 EUR bzw. 35.500 EUR.

Einnahmen durch ungeplante Kostenweiterbelastungen brachten der Kunsthalle Einsparungen im Ausstellungsbereich von rund 17.000 EUR.

Aufgrund dieser Entwicklungen konnte die Kunsthalle das Geschäftsjahr statt mit dem geplanten Fehlbetrag mit einem Jahresüberschuss von 103.983,18 EUR abschließen. Dieser wird nach Vorschlag der Geschäftsführung, mit Einverständnis des Aufsichtsrates und durch Beschluss der Gesellschafter in eine Gewinnrücklage eingestellt, um das Budget für Ausstellungen im Jubiläumsjahr der Kunsthalle zu erhöhen.

Im KIT führten zusätzliche Fördergelder (+17.000 EUR) und Mehreinnahmen durch Eintrittsgelder (+7.000 EUR) sowie Einsparungen bei den Energiekosten zu einem Jahresüberschuss von 36.521,61 EUR, welcher ebenfalls in eine Gewinnrücklage eingestellt werden und dem Programm zum 10-jährigen Bestehen von KIT dienen soll.

Im Berichtsjahr verzeichnete die Kunsthalle 54.539 und KIT 34.364 Besucher.

### Ausstellungstätigkeit der Kunsthalle in 2015

#### Thomas Ruff. *Lichten* (bis 11. Januar 2015)

Mit *Lichten* widmete die Kunsthalle Düsseldorf dem international renommierten Künstler Thomas Ruff (\* 1958 in Zell am Harmersbach, lebt in Düsseldorf) eine große Einzelausstellung. Mit einem thematischen Fokus auf Ruffs Auseinandersetzung mit Licht vereinte die Schau in Kooperation mit dem S.M.A.K. Gent Arbeiten aus fünf Werkgruppen von den späten 1970er Jahren bis zur Gegenwart: Dokumentarische Ansätze mit natürlichem Licht waren dabei ebenso vertreten wie seine jüngsten Erforschungen digitaler Produktionsweisen. Begleitend zur Ausstellung entstanden eine exklusive Edition und ein Katalog.

#### Real Humans. Ian Cheng, Wu Tsang, Jordan Wolfson (7. Februar – 19. April)

Auf je unterschiedliche Weise beschäftigten sich die drei amerikanischen Künstler mit den Bedingungen des Menschseins. Während Wu Tsang (\* 1982, USA) in seinen Filmen und Performances Formen von Gemeinschaftsbildung und damit verbundene Fragen von sozialem Ein- und Ausschluss verhandelt, legt Jordan Wolfson (\* 1980, USA) die Dynamik von psychologischen Identifizierungsprozessen innerhalb einer von Selbstbestimmung geprägten, kapitalistischen Bildwelt offen. Ian Cheng (\* 1984, USA) wiederum kreiert mit Hilfe von animierten Echtzeitsimulationen Welten, in denen er die Folgen von möglichen Mutationen

kognitiver Fähigkeiten imaginiert. Die Ausstellung wurde im Magazin Monopol als eine der fünf besten deutschen Ausstellungen des Jahres 2015 betitelt. Es erschienen umfangreiche Erstpublikationen zu Wu Tsang (in Kooperation mit dem Migros Museum Zürich) und zu Ian Cheng (gefördert durch die Alfried Krupp von Bohlen und Haldbach-Stiftung).

**Cody Choi. Culture Cuts** (9. Mai – 2. August)

Erstmalig weltweit richtete die Kunsthalle Düsseldorf eine Retrospektive des koreanischen Künstlers Cody Choi (\* 1961 in Seoul, lebt dort) aus. Choi arbeitet intermedial in Malerei, Skulptur, Neon, Installation, Tusche und Computergrafik. Seit den 1980er Jahren nimmt er über die Stationen Los Angeles und New York eine entscheidende Rolle in der internationalen Kunstszene ein und trägt maßgeblich zu einem Dialog der Kulturen bei. In seinen Arbeiten setzt sich der Künstler mit den kulturell produzierten Konflikten westlicher und östlicher Länder sowie der schonungslosen Verwestlichung Asiens auseinander. In Beziehungen zu Auguste Rodin, Mike Kelley oder Gerhard Richter behandeln seine Arbeiten Themen der kulturellen Assimilation und der Appropriation Art. Ausstellung und Katalog entstanden in Kooperation mit dem Musée d'Art Contemporain Marseille.

**Avatar und Atavismus. Outside der Avantgarde** (22. August – 8. November)

Im Sommer wurde in einer großen Gruppenausstellung ein Phänomen sichtbar gemacht, das im überraschenden Auftauchen von Köpfen, Händen und anderen Körperteilen einen archetypischen Anker in die Kunst der 1980er Jahre setzt. Gezeigt wurden Arbeiten namhafter Vertreter westlicher Kunst, die entgegen den Errungenschaften der Moderne – Abstraktion und Konzeptualität – animistische Momente ins Spiel bringen, welche dem „zerstückelten Körper“ (J. Lacan), dem Tier als Alter Ego und anderen Chiffren des „Wilden Denkens“ zuzuordnen sind. Die enge Bindung an Outsider-Kunst ist dabei nicht zu übersehen und lässt sich bis heute verfolgen. Gezeigt wurden Positionen von u.a. Franz West, Günther Förg, Rosemarie Trockel, Thomas Schütte und Mike Kelley, aber auch Arbeiten von Louise Bourgeois, Maria Lassnig, Georg Baselitz und Bruce Nauman, die als Vorgänger gelten können. Avatare jüngerer Künstler stammten u.a. von Sarah Lucas, Dana Schutz, Kai Althoff, Thomas Zipp, André Butzer, Andy Hope 1930, John Bock, Tal R, Jonathan Meese, Ed Atkins oder Eva Kot'átková. Der Outsider-Komplex wurde mit eher unbekannteren Namen aus vier verschiedenen klinischen Einrichtungen in NRW und Norditalien besetzt. Ein Katalog mit Textbeiträgen der Gastkuratoren Veit Loers und Pia Witzmann erschien begleitend zur Ausstellung.

**SONG Dong** (6. Dezember 2015 – 12. März 2016)

Über den Jahreswechsel 2015/16 war als vierte Ausstellung in 2015 der Abschluss einer Reihe zu den „Bedingungen des Mensch-Seins“ eine große Einzelausstellung des renommierten chinesischen Künstlers SONG Dong (\* 1966 in Peking, lebt dort) in der Kunsthalle Düsseldorf zu sehen. Die Retrospektive zu seinem bisherigen künstlerischen Schaffen entstand in Zusammenarbeit mit dem Groninger Museum. SONG Dongs Arbeiten, die sowohl Videokunst wie Performance und Rauminstallationen umfassen, prägen seit Mitte der 1990er Jahre entscheidend die zeitgenössische Konzeptkunst in China mit. Basierend auf biografischen Erlebnissen thematisiert der Künstler, wie sich kulturelle und geschichtliche Ereignisse sowie wirtschaftliche und politische Umstände konstitutiv auf das individuelle Leben auswirken. Die Arbeit „Eating the World – Changing the World“ wurde speziell für die Kunsthalle produziert und mit der Eröffnung eingeweiht. Danach diente sie als Raum für das stark nachgefragte Kinder- und Workshop-Programm der Kunstvermittlung im Rahmen dieser Ausstellung. Highlight der Ausstellung war zudem die Arbeit „Waste Not“, die mit über 10.000 Objekten den kompletten Kinosaal einnahm.

Ausstellung und ein umfangreicher Werkkatalog entstanden in Kooperation mit dem Groninger Museum.

## **MUR BRUT**

Mit freundlicher Unterstützung der Verkehrswacht Parkplatz GmbH lädt die Kunsthalle Düsseldorf unter dem Titel MUR BRUT fortlaufend junge Künstler/innen ein, eine Wand im Parkhaus am Grabbeplatz zu gestalten.

### **MUR BRUT 03: Claudia Barth: D is for Drive** (12. Januar – 5. April)

Ausgehend von den räumlichen Mustern der Tiefgarage, die den Verkehr regeln und wiederkehrende Handlungsabläufe hervorbringen, schaffte die Künstlerin eine performative Aktion für ein Auto, eine Sprecherin und einen Musiker.

### **MUR BRUT 04: Marlin de Haan: IN OUT UP DOWN** (20. April – 2. August)

In der mehrteiligen Arbeit „IN OUT UP DOWN“ wurde der Ausstellungsort selbst durch vier performative Interventionen zum Schauplatz. Denn im Parkhaus kreuzen sich die Wege von Büroangestellten, Opern- und Museumsbesuchern, Kom(m)ödchen-Publikum, Altstadtgästen und Touristen.

### **MUR BRUT 05: Alexander Pascal Forré: Tür Dur** (6. Dezember 2015 – 13. März 2016)

Mit „Tür Dur“ entwickelte Alexander Pascal Forré eine temporäre Verbindung zwischen der Tiefgarage und dem Ausstellungsraum der Kunsthalle. Die Wand im Parkhaus wurde durch eine Gegensprechanlage zur Schnittstelle der beiden unterschiedlichen Räume, die sich zwar im selben Gebäude befinden, jedoch keinen direkten Zugang zueinander haben.

## **Ausstellungsvorschau der Kunsthalle für 2016**

### **Rita McBride. Gesellschaft** (9. April – 26. Juni)

Im Frühjahr 2016 ist Rita McBride, seit 2003 Professorin für Bildhauerei und seit 2013 Rektorin an der Kunstakademie Düsseldorf, mit einer Überblicksschau in der Kunsthalle Düsseldorf vertreten. Für die 1960 in Iowa geborene Amerikanerin sind die bildhauerischen Objekte ebenso bedeutend wie die Prozesse und Situationen, aus denen sie hervorgehen oder die sie produzieren.

Ihr Werk nimmt seinen Anfang immer in der Frage nach Öffentlichkeit, Gemeinschaft oder Systemen im Stadtraum, die Bewegungen und Handlungen zwischen Individuum und Kollektivität organisieren. Einem interdisziplinären Ansatz folgend, verbindet McBride viele ihrer Werke mit Performances. Die raumgreifende Arbeit „ARENA“ (1997) dient als Forum für ein umfassendes Begleitprogramm.

Ausstellung und Katalogbuch entstanden in Kooperation mit der kestnergesellschaft Hannover.

### **Karl Schmidt-Rottluff Stipendium** (16. Juli – 11. September)

Alle vier Jahre richtet die Kunsthalle Düsseldorf in Kooperation mit der Studienstiftung des deutschen Volkes die Preisträger-Ausstellung zum renommierten Karl Schmidt-Rottluff Stipendium aus. Die von Karl Schmidt-Rottluff 1977 mit seinem Vermögen begründete Förderungstiftung vergibt zweijährige Stipendien an bis zu fünf bildende Künstlerinnen und Künstler, die sich in den ersten Jahren nach dem Hochschulabschluss befinden.

Mit Eli Cortiñas, Mariechen Danz, Antje Engelmann, Jenny Kropp (FORT), Pauline M'barek, Anna Möller, Konrad Mühe, Jens Pecho, Jonas Weichsel und Pablo Wendel (Performance Electrics).

Ausstellung und Kataloge entstehen in Kooperation mit der Studienstiftung des deutschen Volkes mit Unterstützung der Karl Schmidt-Rottluff Förderungstiftung und der Marianne Ingenwerth-Stiftung.

**Schaf und Ruder / Wool and Water** (30. September – 27. November)

Die Ausstellung vereint Künstlerinnen und Künstler unter verschiedenen Aspekten der Raum- und Bildbeziehung, der Perspektive multiversaler Spiegelungen, Dopplungen oder Reflektionen und Referenzen. Zwischen radikal-geometrischer Abstraktion wie bei Lili Dujourie, konzeptuellrealistischer Selbstuntersuchung wie bei Reinhard Mucha oder der Original-Reproduktion-Frage bei Sturtevant spielt die Frage nach der Materialität von Objekten und ihrer nicht eindeutigen Funktionalisierung eine bedeutende Rolle. In der Verdopplung der Welt hinter dem Spiegel liegt der überaus konkrete Referenzrahmen für unsere Fragen an das Reale im alltäglichen Unverständnis gegenüber den Dingen und ihres Wertes. Ein Ausloten von Werten und Korrelationen steht in der Ausstellung somit zentral parallel als Frage und Antwort im Raum.

Mit Jürgen Drescher, Lili Dujourie, Isa Genzken (angefragt), Astrid Klein, Aron Mehzion, Reinhard Mucha, Sturtevant und Rosemarie Trockel.

**MUR BRUT 06: Christine Moldrickx: Caput** (20. April – 12. Juni)

Mit einer mehrteiligen, an eine Badezimmer-Situation erinnernden Wandinstallation eröffnet die Künstlerin ein Moment der Intimität im Raum des Parkhauses.

**MUR BRUT 07: Tim Löhde** (26. Juni – 11. September)

**Kulturelle Bildung/Kunstvermittlung Kunsthalle**

Die Kunsthalle Düsseldorf ist mit ihren Vermittlungsangeboten, welche sich an verschiedene Zielgruppen richten, aktiver Mitgestalter der kulturellen Bildung in Düsseldorf und in Nordrhein-Westfalen. Neben rein informativen Veranstaltungen wie regelmäßig stattfindenden **kostenlosen Führungen** werden unter anderem auch **kreative Workshops, didaktische Programme und Diskussionen zur zeitgenössischen Kunst** angeboten. Ziel der Kunsthalle ist es, einem möglichst breiten Publikum verschiedenste Partizipationsmöglichkeiten im Bereich der kulturellen Bildung zu bieten und dadurch einen Anreiz für die weitere Beschäftigung mit Kunst und Kultur zu geben. Dafür werden zahlreiche Vermittlungsformate angeboten, die auf unterschiedliche Zielgruppen zugeschnitten sind.

Im Jahr 2015 bot die Kunsthalle zu allen aktuellen Ausstellungen **Themenführungen für Kinder** im Alter von vier bis zwölf Jahren sowie ein- oder mehrtägige **Workshops und Ferienaktionen für Kinder und Jugendliche** an.

Ergänzend zu einer Führung durch die Ausstellung wurden die Teilnehmer/innen durch praktisches Arbeiten an Themen und Fragestellungen der zeitgenössischen Kunst herangeführt. Das Kunstvermittlungsprogramm **Treffpunkt Kunsthalle 50plus** wurde im Jahr 2015 ebenfalls erfolgreich fortgeführt. Gemeinsam mit der Kunst- und Kulturstiftung der Stadtparkasse Düsseldorf realisiert, richtet sich das Programm an Bürger/innen ab 50 Jahren und bietet einmal im Monat kostenlose Führungen durch aktuelle Ausstellungen der Kunsthalle sowie anderer Düsseldorfer Kulturinstitute, Galerien und Off-Räume.

Darüber hinaus wurde als Vermittlungsformat für Erwachsene die Veranstaltungsreihe **Nachtfoyer** fortgesetzt. Das Format bietet lokalen Künstler/innen die Möglichkeit, einen Abend lang in Form von Vorträgen, Performances, Filmen, Fotografien etc. ihre neuesten Arbeiten oder Publikationen der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Auch 2015 hatte die Kunsthalle **einmal im Monat** bei freiem Eintritt für alle zusätzlich von 18 bis 20 Uhr geöffnet. Neben dem Eintritt war auch die Teilnahme an (Kuratoren-)Führungen durch die aktuellen Ausstellungen frei. Gesponsert wurde dies weiterhin durch die Stadtwerke Düsseldorf. **An jedem zweiten Sonntag im Monat** wurde ganztägig allen Besucher/innen im Rahmen des ebenfalls von den Stadtwerken



Düsseldorf geförderten Familientages freier Eintritt gewährt. Es fanden zudem auch kostenlose Führungen für Jugendliche und Erwachsene sowie für Kinder statt.

Die Kunsthalle beteiligte sich auch im Jahr 2015 an dem städtischen Programm **Jugend, Kultur und Schule**. In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Kunstvermittlung der Kunsthalle erstellte eine freie Künstlerin ein pädagogisches Konzept, bei dem eine Schulklasse ein Schuljahr lang unter Anleitung der Künstlerin und im Anschluss unter Anleitung einer Kunstvermittlerin zu künstlerischen Themen arbeitete. Die Ergebnisse wurden bei Präsentationen in der Schule und in der Kunsthalle gezeigt.

Darüber hinaus bot die Kunsthalle zu allen Ausstellungen **Führungen** mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten **für Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführende Schulen** an. Auf Wunsch konnten die Führungen durch eine praktische Arbeit ergänzt werden.

### **Dialogische Kunstvermittlung**

Ab der Schau *Real Humans. Ian Cheng, Wu Tsang, Jordan Wolfson* wurden an ausgewählten Tagen in den Ausstellungsräumen junge Kunstvermittler/innen eingesetzt, die die Besucher/innen über die Künstler und die Werke informierten und ihre Fragen beantworteten.

### **Führung für Blinde und Sehbehinderte**

Unter Patenschaft des Deutschen Blindenhilfswerks bot die Kunsthalle wieder eine Führung für Blinde und Sehbehinderte an. Bei einer speziell auf die Bedürfnisse sehbehinderter Besucher/innen abgestimmten dialogischen Führung wurde diesen die Möglichkeit gegeben, eine Ausstellung zu entdecken. Ausführliche Werkbeschreibungen ermöglichten es, die Kunstwerke für ein Publikum mit eingeschränkten Sehfähigkeiten nachvollziehbar zu machen. Die Kunsthalle konnte so im Rahmen der Ausstellung *Real Humans. Ian Cheng, Wu Tsang, Jordan Wolfson* Menschen mit Sehbehinderung anbieten, sich mit zeitgenössischer Kunst vertraut zu machen und sich darüber im Gespräch mit Mitarbeiter/innen des Hauses auszutauschen.

### **Bildungspartnerschaft „KRASS e.V. – Kinderinitiative für kulturelle Bildung“**

Die Kunsthalle Düsseldorf unterstützte auch 2015 den Verein „KRASS e.V. – Kinderinitiative für kulturelle Bildung“ in Form einer Partnerschaft. Ziel des Vereins ist es, Kindern aller Gesellschaftsschichten, aber insbesondere aus sozial benachteiligten Familien, Kunst nahe-zubringen. Mehrmals jährlich lädt die Kunsthalle den Verein zu kostenlosen Führungen durch die aktuelle Ausstellung mit anschließenden Workshops ein.

### **Kooperation mit der Kulturliste Düsseldorf**

Die Kulturliste möchte Düsseldorfer Bürger/innen mit geringen finanziellen Möglichkeiten Kulturbesuche ermöglichen. Die Kunsthalle als Sozialpartner vergab in diesem Rahmen offene Plätze und Restplätze in Workshops für Kinder und Jugendliche an interessierte Kulturgäste.

### **Fortbildung für Kunstvermittler/innen**

2015 bot Annette Ziegert, KunstvermittelnHeute, in Kooperation mit der Kunsthalle in den Räumen am Grabbeplatz eine Fortbildung für Kunstvermittler/innen zum Thema „Kunstbetrachtung mit Jugendlichen“ an. Der erste Termin stieß auf so reges Interesse, dass ein zweiter Termin folgte.

### **Ausstellungstätigkeit von KIT – Kunst im Tunnel in 2015**

KIT zeigte 2015 vier Wechselausstellungen mit jungen deutschen und internationalen Künstler/innen. Die Ausstellung *Terra Incognita* wurde von der ehemaligen Wissenschaftlichen Volontärin des KIT, Dorothee Mosters, selbstständig kuratiert.

### **TAU – Ein Projekt der Klasse Prof. Katharina Grosse (bis 22. Februar 2015)**

Die Klasse von Katharina Grosse erarbeitete für das KIT eine gemeinsame Ausstellungskonzeption. Der Titel *TAU* war dabei auf mehrere Arten zu verstehen: Er vereinte Verflechtung mit Flüchtigem, Vernetzung und Benetzung. Aus den vielfältigen und unterschiedlichen künstlerischen Positionen und Interessen der Klasse schaffte sie im gemeinsamen und offenen Prozess eine Verknüpfung und Vernetzung von Malerei, Installation und Performance für den spezifischen Ausstellungsraum. Die Klasse verleugnete dabei die Autorenschaft des Einzelnen und trat als Künstlergruppe auf. Täglich fanden Live-Performances im KIT statt. Ein Künstlerbuch erschien während der Ausstellung, das vollständig von der Kunstakademie Düsseldorf, der NRW.BANK und der National-Bank gefördert wurde.

### **TERRA INCOGNITA – Wahrnehmung der Landschaft in der Gegenwart (14. März – 14. Juni)**

Die Ausstellung zeigte neue Tendenzen in der Landschaftsfotografie junger Künstler/innen und stellte die Fragen: Was ist die Landschaftsfotografie der Gegenwart? Wie zeigen junge Künstler/innen ein Bild des Allgegenwärtigen? Natur ist der Ursprung allen Lebens, und ihre Darstellung manifestiert sich in einer der traditionellsten Bildgattungen der Geschichte: der Landschaft. Die Hinwendung junger Künstler/innen, ein möglichst präzises aber auch subjektives Abbild dieser allumgebenden Landschaft zu schaffen, zeigt sich aktuell in einer neuen Landschaftsfotografie. Denn heute ist jeder Punkt der Erde jedem Menschen real und digital zugänglich. Jocelyn Catterson, Daniel Gustav Cramer, Alex Grein, Talisa Lallai, Jim Mangan, Lukas Marxt, Daniel Piaggio Strandlund und Birde Vanheerswynghels schufen Darstellungsgefüge, die uns eine neue Sensibilität der Wahrnehmung dieses Zustandes scheinbar unbegrenzter Möglichkeiten aufzeigen.

Kuratorin: Dorothee Mosters, Abschlussarbeit Volontariat

Talisa Lallai und Birde Vanheerswynghels erhielten das Baker Tilly Roelfs Künstler-Stipendium.

### **Malerei, jetzt. (27. Juni – 27. September)**

Die Ausstellung präsentierte aktuelle malerische Positionen, von denen jede eine spezielle Entwicklung in der zeitgenössischen Malerei darstellt. Vivian Greven, Felix Reinecker, Katja Seib und Astrid Styma gaben Antworten auf die Frage, was für sie Malerei heute bedeutet. Sie stellten mit ihren Bildern Behauptungen auf und gingen Risiken ein, suchten neue Techniken und Überschneidungen zu anderen künstlerischen Medien. Jede und jeder von ihnen tat dies auf differenzierte und subtile Weise, durch eine Art Understatement, das die Interpretation der Welt mittels der transformativen Kraft der Farbe ausdrückte. Die Schau verdeutlichte, welche Herausforderung die neuen Medien für die eher traditionell angelegten Ansätze beim Malen bedeuten und wie Künstler/innen mit diesen traditionellen Methoden Bilder schaffen können, die die Konvention dennoch brechen.

Im Rahmen der Ausstellung fand am 22. August ein Sommerfest mit umfangreichem Vermittlungsprogramm statt, gefördert von der Stiftung der Sparda-Bank West.

Katja Seib und Astrid Styma erhielten das Baker Tilly Roelfs Künstler-Stipendium.

### **KOMM (24. Oktober 2015 – 17. Januar 2016)**

*KOMM* war eine Gemeinschaftsarbeit der Klasse Prof. Daniele Buetti der Kunstakademie Münster. Zunächst hatten die Künstler/innen der Klasse den Raum erforscht. Dann begannen sie mit der Arbeit. Sie stellten sich universelle Fragen: Wer bin ich? Wo lebe ich? Was geschieht in meinem direkten oder indirekten Lebensumfeld? Eigene Erfahrungen, Träume, Fantasien gingen ein in das Werk; der Wunsch, den Anderen zu erreichen.

Die Ergebnisse dieses Prozesses wurden zu einer Komposition verarbeitet, die im abgedunkelten KIT aus 42 Lautsprechern erklang, und vom Künstler Richard Helbin zu einem Künstlerbuch gestaltet. *KOMM* wurde die besucherstärkste Ausstellung 2015, obwohl, oder gerade weil, sie eine völlig neue, bildlose Erfahrung für die Besucher bot.

Das Künstlerbuch wurde von der Kunstakademie Münster gefördert.

## **Ausstellungsvorschau von KIT für 2016**

### **KUMSITZ – Die Stipendiaten der Bronner Residency (14. März – 14. Juni)**

*Kumsitz* (im Hebräischen: Lagerfeuer) ist ein Wort, das sich aus dem jiddisch-deutschen „komm, sitz“ entwickelte. Ein Wort, das eine Wanderschaft hinter sich hat, so wie die 14 deutschen und israelischen Künstler/innen, die von 2012 bis 2015 am Bronner Artist-in-Residence Programm teilgenommen haben und mehrere Monate in Düsseldorf beziehungsweise in Tel Aviv lebten und arbeiteten. Im KIT zeigen sie Bilder, Skulpturen und Videos, die sie unter dem Einfluss des Lebens in der Fremde schufen. Auf deutscher Seite sind das Angela Fette, Sabine Dusend, Christoph Knecht, Sebastian Mejia, Jens Pecho, Leunora Salihu und Alexander Wissel, auf israelischer Seite sind es Nadav Bin-nun, Rafram Chaddad, Uri Gershuni, Nir Harel, Alma Itzhaky, Barak Ravitz und Gil Yefman.

Die Ausstellung, die im Mai 2015 im Herzliya Museum für Zeitgenössische Kunst in Tel Aviv eröffnet wurde, ist in veränderter Form im KIT – Kunst im Tunnel zu sehen. Sie geht auf eine Zusammenarbeit aus dem Jahr 2008 zwischen der Dan und Cary Bronner Stiftung, der Kunststiftung NRW, dem Goethe-Institut in Tel Aviv und den Tel Aviver Artists' Studios zurück.

### **Mary & der Vulkan (14. Mai – 14. August)**

Die Ausstellung geht aus vom „Gespenstersommer“ 1816, in dem als Folge des Ausbruchs des Tambora-Vulkans (heutiges Indonesien) besonders der Süden Europas unter Kälte und Dunkelheit zu leiden hatte. In allen Lebensbereichen waren die Auswirkungen zu spüren: Tragisches wie Hungersnöte und die Ausbreitung von Seuchen, eine große Auswanderungswelle ebenso wie die Modernisierung der Landwirtschaft.

Das extreme Wetter brachte jedoch noch mehr hervor. Zum Beispiel Mary Shelleys „Frankenstein“, der 1818 erschien und dessen kulturelle Produktivität bis heute anhält. Anhand dieses Beispiels entwickeln Dozenten und Studierende der Kunstakademie Düsseldorf eine Ausstellung, die sich des Themenfeldes Literatur und Wetter annimmt und sich dabei explizit auf die Stimmung bezieht, die aufkommt, wenn sich Künstler/innen unter extremen meteorologischen Bedingungen zusammenfinden.

### **...nach Glamour (27. August – 30. Oktober)**

Am Anfang des 21. Jahrhunderts steigerte sich in Russland die Finanzkraft einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe durch Bereicherung auf der Basis von Öl- und Gasexporten sowie durch korrumpierte Wirtschaft ins nahezu Unermessliche. Als Folge manifestierte sich das schnellverdiente Geld neuer Eliten in einem luxuriösen Lebensstil, der den neuen gesellschaftlichen Status zeigte. Der Mangel an sozialem Bewusstsein und gesellschaftlicher Verantwortung verhinderte den Aufbau einer Zivilgesellschaft, welches wiederum zur einer gewaltigen Spaltung, Orientierungslosigkeit und Radikalisierung in der heutigen Unter- und Mittelschicht führte. Die Ausstellung stellt sich der Frage: Wie wird diese rasante Entwicklung in der bildenden Kunst reflektiert?

Künstlergespräche, Podiumsdiskussionen, Vorträge und Performances werden sich im internationalen Kontext dem Themenkreis der Folgen des „Glam-Kapitalismus“ widmen.

KIT kooperiert für diese Ausstellung mit dem moscow museum of modern art in Moskau.

**De Statua** (12. November 2016 – Ende Januar 2017)

Unter dem Titel *De Statua* (aus der gleichnamigen Schrift von Leon Battista Alberti aus den 1430er Jahren) wird die von Prof. Didier Vermeiren (Kunstakademie Düsseldorf) kuratierte Ausstellung sieben künstlerische Positionen zeigen, die sich mit dem Prozess skulpturalen Arbeitens auseinandersetzen. Die direkte physische Existenz der Skulptur trifft dabei auch auf Medien wie Fotografie und Video, mit deren Hilfe Möglichkeiten und Grenzen der Formgebung und Materialität ausgelotet werden. Die Ausstellung ist eine Gegenüberstellung der Kraft von Skulptur und ihrer Entmaterialisierung zugleich. Sie fordert den Betrachter auf zu einer subjektiv geprägten Begegnung mit der Skulptur, während diese sich selbst entblößt und zugleich völlig entzieht.

### **Kulturelle Bildung/Kunstvermittlung KIT – Kunst im Tunnel**

Der Schwerpunkt der Arbeit von KIT – Kunst im Tunnel liegt in der Präsentation junger, zeitgenössischer Kunst aus den Bereichen Malerei, Fotografie, Video und Installationskunst. Die Angebote der Kunstvermittlung entstehen im direkten Austausch mit den jungen ausstellenden Künstler/innen zu jeder Ausstellung neu.

Neben klassischen Führungen durch die Ausstellung werden auch Kinder- und Erwachsenen-Workshops angeboten. Im Rahmen des Familientages an jedem zweiten Sonntag im Monat finden thematisch abgestimmte Familienführungen statt. Diese erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Ein weiteres regelmäßiges Angebot ist die KUNSTPAUSE, bei der die Besucher jeden ersten Mittwoch im Monat eine 30-minütige Kurzführung erleben können.

Zudem wurde auch 2015 der KUNST Apéro fortgesetzt. Gefördert von der Stiftung der Sparda-Bank West sind die Besucher ein- bis zweimal zu Führungen, Künstler- und Kuratorengesprächen eingeladen.

### **KIT/meet+talk**

Seit der Ausstellung *Terra Incognita* bietet KIT das dialogisch ausgerichtete Vermittlungsformat KIT/meet+talk an. Es ist das partizipative Pendant zu den klassischen Führungen. Vor den Kunstwerken treten die Vermittler/innen in einen Dialog, bei dem Fragen gestellt und Eindrücke ausgetauscht werden können.

In regelmäßigen Abständen werden die Guides bei einem eintägigen Seminar theoretisch und praktisch geschult und auf die kurzen Gesprächseinheiten vorbereitet. Bei großen Veranstaltungen wie der Nacht der Museen und dem Sommerfest der Stiftung der Sparda-Bank West wurden die Vermittler/innen von KIT/meet+talk ebenfalls eingesetzt.

### **Fest der Farben**

KIT veranstaltete in Kooperation mit der Stiftung der Sparda-Bank West auch 2015 ein Sommerfest. Im Rahmen der Ausstellung *Malerei, jetzt.* wurden auf der Rheinwiese vor dem KIT Workshops und Mal-Aktionen zur Ausstellung angeboten. Im Tunnel gab es Führungen und Künstlergespräche.

Zur Ausstellung *Malerei, jetzt.* fand außerdem ein Vortrag von drei Künstlerinnen zum Projekt THE HISTORY OF PAINTING REVISITED statt. Auf der gleichnamigen Website wird in einem stetig fortschreitenden Prozess explizit das Schaffen von Künstlerinnen aus den letzten Jahrhunderten aufgearbeitet.

**Kooperation Filmwerkstatt Düsseldorf**

Für die Ausstellung *Terra Incognita* entstand eine Kooperation zwischen der Filmwerkstatt Düsseldorf und KIT. Künstler/innen der Ausstellung präsentierten Kunstfilme und schufen so eine Verbindung zu ihren Arbeiten im KIT.

## Jugend, Kultur und Schule

Im Rahmen des Projektes erarbeitete ein freischaffender Künstler gemeinsam mit Schüler/innen das Projekt FAKE. Es wurden Fragen zur Originalität eines Werkes und Fragen zur Kunstproduktion bearbeitet.

### **KRASS e.V.**

Zum 5-jährigen Jubiläum des Vereins KRASS e.V. wurde gemeinsam mit dem langjährigen Kooperationspartner ein buntes Workshop-Programm erstellt. Die Feierlichkeit zum Jubiläum wurde im September 2015 im KIT begangen.

Die Kooperation beinhaltet u.a. kostenlose Besuche und Führungen im KIT für Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Einen ähnlichen Ansatz verfolgt auch die Kulturliste Düsseldorf, die Bürger/innen mit geringen finanziellen Möglichkeiten Kulturbesuche ermöglichen möchte. KIT – Kunst im Tunnel vergab als Sozialpartner einige Restplätze in Kinder-Workshops an interessierte Kulturgäste.

Zur Ausstellung *KOMM* fanden inklusive Hörführungen für blinde und sehbehinderte sowie sehende Menschen statt. Gemeinsam besuchten sie die Klanginstallation und diskutierten im Anschluss darüber.

Als Teil des Begleitprogramms wurde außerdem eine Performance der Klasse von Prof. Daniele Buetti im Weltkunstzimmer der Hans Peter Zimmer Stiftung gezeigt.

Eine extra konzipierte Soundcloud ermöglichte es Besucher/innen und Workshop-Teilnehmer/innen selbst aufgenommene Sounds und Töne im Internet hochzuladen. So wurde die Ausstellung virtuell erweitert. Die interaktiven und partizipativen Elemente der Ausstellung *KOMM* fanden vor allem bei Schulen großen Anklang.

## **Betriebskostenzuschnitt, Finanzierung und Personal**

Der Betriebskostenzuschnitt der Landeshauptstadt an die Gesellschaft betrug 1.860.800 EUR.

Der Gesellschaft standen Einnahmen von rund 336.000 EUR aus Vermietung und Verpachtung der Tiefgarage, des Salon des Amateurs und des Kom(m)ödchens zur Verfügung. Darüber hinaus konnten Kunsthalle und KIT 330.500 EUR an Drittmitteln akquirieren.

Das Wirtschaftsjahr schloss mit einem Jahresüberschuss von 140.504,79 EUR ab.

Die Kunsthalle Düsseldorf beschäftigte im Jahr 2015 einschließlich des Direktors und der Kaufmännischen Geschäftsführerin neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine Volontärin sowie für KIT – Kunst im Tunnel eine Künstlerische Leiterin, einen Technischen Leiter sowie eine Volontärin.

### **Fördermittel**

Kunsthalle: Die Stadtwerke Düsseldorf als ständiger Partner förderten die Kunsthalle auch in 2015 wieder mit 30.000 EUR.

Als weiterer Partner für zunächst drei Jahre konnte die Hans-Böckler-Stiftung gewonnen werden, die die Kunsthalle mit jährlich 25.000 EUR unterstützt.

Darüber hinaus förderte sie die Ausstellung *Real Humans* mit 10.000 EUR. Diese wurde zudem von der Kunststiftung NRW mit 35.000 EUR, von der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung mit 25.000 EUR, vom Migros Museum Zürich, mit 17.000 EUR und von der Julia Stoschek Collection mit 3.000 EUR gefördert.

Die PKM Gallery, Korea, unterstützte den Katalog zu *Cody Choi* mit 20.000 EUR.

Die Ausstellung *Avatar und Atavismus* wurde von der Kunststiftung NRW mit 30.000 EUR, von der Deutschen Apotheker- und Ärztebank mit 25.000 EUR und von Brigitte und Arend Oetker mit 10.000 EUR bezuschusst.

Die jahresübergreifende Ausstellung *SONG DONG* wurde mit 30.000 EUR vom Land NRW gefördert, von denen 12.000 EUR in 2015 ergebniswirksam waren.

Mit weiteren 8.000 EUR kleineren Förderungen lagen die Drittmittel insgesamt bei 268.000 EUR.

KIT:

Die Stiftung der Sparda-Bank West unterstützte die Ausstellungstätigkeit im KIT erneut mit einer Fördersumme von 30.000 EUR.

Die Kunstakademie Düsseldorf unterstützte den Katalog zu *TAU* mit 5.000 EUR.

Die Ausstellung *Terra Incognita* wurde mit 9.000 EUR von der Kunststiftung NRW und mit 5.000 EUR von der Kunst- und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Düsseldorf gefördert sowie mit Dienstleistungen von dem Fotolabor Grieger.

Das Soundstudio Bionicaudio sowie Sommer-Cable unterstützten die Ausstellung *KOMM* durch Sachmittelförderung.

Darüber hinaus bezuschusste die Kunststiftung NRW das Vermittlungsprogramm von KIT mit 3.000 EUR.

Die Fugenerneuerung im KIT-Boden wurde mit 5.000 EUR aus dem PS-Sparen der Stadtsparkasse Düsseldorf finanziert. KIT konnte im Berichtsjahr Drittmittel von insgesamt 57.000 EUR vereinnahmen.

### **Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft und Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Der Bilanzgewinn der Gesellschaft zum 31.12.2015 beträgt 373.185,47 EUR.

Für die Jahre 2016 und 2017 wurde der Betriebskostenzuschuss auf 1.860.800 EUR festgesetzt. Damit liegt er um 62.000 EUR höher als in 2014, jedoch weiterhin um 83.500 EUR unter dem letzten ungekürzten Zuschuss von 2012.

Die Empfehlung der Geschäftsführung, den Zuschuss um die seit vergangenem Jahr zu zahlenden Betriebskosten in Höhe von jährlich rund 35.000 EUR zu erhöhen, wurde bisher nicht umgesetzt, was zu einer Reduzierung des Ausstellungsbudgets führt.

Aufgrund der gesamtstädtischen Finanzlage befürchtet die Geschäftsführung, trotz der Fortschreibung des Betriebskostenzuschusses, weitere Einsparungen in den kommenden Jahren. Die auch schon in der Vergangenheit deutlich spürbare Reduzierung des Ausstellungsbudgets hat zur Folge, dass immer häufiger Ausstellungen übernommen werden, da eigene Produktionen weitaus kostenintensiver sind.

## Bezüge der Organe

### Geschäftsführung

Die Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen insgesamt für das Geschäftsjahr 148 TEUR die sich wie folgt verteilen:

Geschäftsführung	2015	Bemerkungen
Gregor Jansen	91 TEUR	
Ariane Berger	57 TEUR	
Hans-Jürgen Hafner	0 TEUR	Keine Bezüge der Gesellschaft
Gesamt:	148 TEUR	

### Aufsichtsrat

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit keine Bezüge von der Gesellschaft.

## Aufgabenerfüllung, Leistungen/Produkte

### Leistungskennzahlen mit 3-Jahresübersichten:

	2013	2014	2015
lfd. Zuschuss Stadt Düsseldorf gesamt in TEUR (ohne Sonderzuschuss Quadriennale)	1.836	1.799	1.861
Anzahl Ausstellungen gesamt	7	7	8
Anzahl Besucher Kunsthalle	66.400	60.914	54.539
Anzahl Besucher KIT	38.500	42.807	34.364

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

### Stadt Düsseldorf

Der Zuschuss der Stadt Düsseldorf betrug im Kalenderjahr 2015 1.861 TEUR. Die Gesellschaft zahlte an die Stadt Düsseldorf rd. 182 TEUR (u.a. für Grundsteuer, Serviceleistungen und Energiekosten [151 TEUR]).

### AWISTA GmbH

Die Kunsthalle Düsseldorf gGmbH zahlte an die AWISTA GmbH die Abfallentsorgung und Straßenreinigung rd. 24 TEUR..